

Bibliotheca orientalis IX. Being a catalogue of second-hand books on the history, geography, languages etc. of Arabia, Persia, Afghanistan, and Turkey on sale by Luzac & Co. in London W.C., 46, Great Russell Street. 8°. 162 S. 3008 Nrn.

Sammlung von Handzeichnungen, Aquarellen und Skizzen, Porträts berühmter Personen, Orts- und Städteansichten, Kupferstichen, Radierungen und Schabkunstblättern, Holzschnitten des 16. und 17. Jahrhunderts etc. etc. Nachlässe des Herrn Stadtpfarrers Billhuber von Stuttgart, des Herrn Grafen Alfred Quadt-Wyckradt-Isny in Tegernsee und einiger Münchener Kunstmaler und Maler. — Auktions-Katalog Nr. 171 von G. Mössel in München, Rindermarkt 2. Gr.-8°. 103 S. 2449 Nrn. — Versteigerung: 26. Oktober 1911 und folgende Tage.

Sciences généalogiques et héraldiques. Sciences numismatiques. Jurisprudence et sciences politiques. Théologie. Belles Lettres. Beaux-Arts etc. provenant des bibliothèques de feu M. M. J. D. Veegens, docteur en droit, ancien ministre d'agriculture, de commerce et d'industrie, le baron G. W. van der Feltz, docteur en droit, vice-président du tribunal à Rotterdam, H. D. Levyssohn Norman, docteur en droit, ancien-membre du conseil des Indes-Orient. Néerlandaise, W. Veltcamp Helbach, docteur en droit, président du tribunal à Weltevreden. e. a. 8°. 238 S. 3819 Nrn. — Versteigerung vom 11.—18. November 1911 durch Van Stockum's Antiquariaat (J. B. J. Kerling) im Haag.

Literaturbericht für Theologie. Herausgegeben von Lic. A. Edert, Pfarrer zu Strohsdorf (Pommern). Verlag von G. Strübing's Verlag (Max Altmann) in Leipzig. XXIV. Jahrgang Nr. 12, September 1911. 8°. S. 177—192 u. Register 5 S.

Verzeichnisse wissenschaftlicher Handbücher mit ausführlichem Sachregister und Schlagwörter-Verzeichnis. Herbstausgabe 1911. Zu beziehen durch (. . . Sort.-Fa. . .) Herausgegeben und verlegt von F. Volckmar Barsortiment in Leipzig. Kl.-8°.

- I. Theologie. Philosophie. Enzyklopädien. 136 S.
- II. Philologie. Klassische Altertumswissenschaft, klassische und orientalische Sprachen und Literatur, neuere Sprachen, Philosophie, Erziehungs- und Unterrichtslehre. Enzyklopädien. 232 S.
- III. Rechts- und Staatswissenschaft. Enzyklopädien. 150 S.
- IV. Geschichte. Lebensbeschreibungen, Denkwürdigkeiten. Briefwechsel. Erdbeschreibung. Länder- und Völkerkunde, Reisen. Atlanten und Karten. Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaft. Kriegswissenschaft. Heer und Marine. Enzyklopädien. 258 S.
- V. Medizin. Tierheilkunde. Pharmazie. Physik. Chemie. Vermischtes. Enzyklopädien. 174 S.
- VI. Naturwissenschaften. Mathematik. Astronomie. Enzyklopädien. 128 S.
- VII. Bau- und Ingenieurwissenschaft. Mathematik. Physik. Mechanik. Chemie. Gewerbekunde. Handelswissenschaft. Enzyklopädien. 270 S.
- VIII. Forstwissenschaft und Jagd. Landwirtschaft. Landwirtschaftliche Gewerbe. Fischerei. Hundezucht, Pferdekunde. Volkstümliche Tierheilkunde. Gartenbau. Hauswirtschaft. Kochbücher. Vermischtes. Enzyklopädien. 70 S.
- IX. Des Kaufmanns Bücherschatz. Handelswissenschaft. Erdbeschreibung. Reisen. Rechtskunde. Volkswirtschaftslehre. Sprachenkunde. Lehrmittel. Enzyklopädien. 176 S.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Neuheiten oder Neuigkeiten?

In der soeben erschienenen Nr. 10 des Jahrgangs 1911 der „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ kommt Prof. Dr. Hermann Dunger auf Veranlassung der Fa. Albert Auer in Stuttgart auf die Auseinandersetzung zwischen dieser und der Redaktion des Börsenblatts über die Begriffe Neuheiten und Neuigkeiten in Nr. 197 des Börsenblatts vom vorigen Jahre in folgenden Ausführungen zurück:

Neue Erscheinungen auf dem Büchermarkt werden in den Fachblättern des Buchhandels meist als Neuigkeiten bezeichnet. In neuerer Zeit mehren sich jedoch die Stimmen, die für diesen Begriff das Wort Neuheiten verlangen: Neuigkeiten seien neue Dinge oder Begebenheiten, die berichtet oder erzählt würden; neue Erscheinungen im Handel seien Neuheiten.

In diesem Sinne beantragte vor kurzem der Stuttgarter Buchhändler Albert Auer bei der Schriftleitung des „Börsenblattes“ für den deutschen Buchhandel, das Blatt solle gegen diesen Mißbrauch des Wortes Neuigkeit auftreten. Die Schriftleitung antwortete darauf, Neuigkeit sei von alters her in der Sprache des Buchhandels so gebraucht worden; Wustmann sage in seinen Sprachdummheiten, Neuheiten lägen in dem Schaufenster des Modewarenhändlers, in dem des Buchhändlers Neuigkeiten; wenigstens sei dieser Unterschied bis vor kurzem gemacht worden. Darauf folgt in dieser Entgegnung eine offenbar auch von Wustmann herrührende Bemerkung aus den Grenzboten: „Das Wort Neuigkeiten enthält einen konkreten Begriff, es bezeichnet, und zwar schon seit Jahrhunderten, jede neue Erscheinung, sei es auf politischem, auf kaufmännischem, auf literarischem oder sonst welchem Gebiete; das Wort Neuheit dagegen ist ein abstrakter Begriff, es bezeichnet den Zustand des Neu-seins . . . . Nun haben allerdings in neuerer Zeit Schneider, Putzmacherinnen und andere sprachgewaltige Leute auch angefangen, von Neuheiten zu reden . . . . Aber das sollten doch die Buchhändler getrost diesen Bildungstreifen überlassen. Lessing, Goethe und Schiller würden es als völlig undeutsch empfunden haben, wenn zu ihrer Zeit jemand ein Buch eine Neuheit genannt hätte.“

Das letzte ist allerdings richtig. Unrichtig ist aber, daß Neuigkeit lediglich ein konkreter Begriff und Neuheit nur ein abstrakter sei. Auch Neuigkeit bezeichnete früher ebenso wie Neuheit den Zustand oder die Eigenschaft des Neu-seins. So übersetzt Steinbach das lateinische *novitate rei percipi* mit der Wendung „durch die Neuigkeit einer Sache faßbar werden“ und Lessing sagt, die Neuigkeit der Heldentaten rühre am meisten. Andererseits bezeichnete Neuheit auch früher schon in konkretem Sinne eine neue Sache, eine neue Erscheinung. Die beiden Worte wurden also früher so ziemlich in gleichem Sinne gebraucht. Im jetzigen Sprachgebrauch vollzieht sich aber eine Scheidung. Neuigkeit wird jetzt in der Hauptsache verwendet für Berichte und Nachrichten über Dinge und Vorfälle, die bisher noch nicht bekannt waren und die Neugier reizen: Neuigkeiten werden erzählt, verbreitet, gemeldet, hinterbracht; wir sprechen von Tagesneuigkeiten, von Neuigkeitsträgern, Neuigkeitsträgern, Neuigkeitäjägern usw. Neuheit wird neben seiner abstrakten Bedeutung (Reiz der Neuheit) neuerdings namentlich in der Mehrzahl mit Vorliebe gebraucht von neuen Gegenständen, von neuen Erzeugnissen des Gewerbefleißes, der Mode, von neuen Erscheinungen auf dem Marke, entsprechend dem lateinischen *novitas*, dem französischen *nouveauté*, dem englischen *novelty*; haben wir doch schon nach englischem Muster „höchste und letzte Neuheiten“.

Wenn Wustmann spöttisch bemerkt, daß nur Schneider und Putzmacherinnen von Neuheiten sprechen, so ist er im Irrtum. Das Wort ist jetzt in diesem Sinne allgemein üblich, und wir haben allen Grund, uns dessen zu freuen. Denn dieser gutdeutsche Ausdruck hat die früher gebräuchlichen Fremdwörter *Novitäten*, *Nouveautés*, *Novelties* fast ganz verdrängt.

Eine solche Scheidung in der Bedeutung zweier gleichbedeutenden Wörter ist an sich als ein Fortschritt zu begrüßen. Denn dadurch wird die Deutlichkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks gefördert. Daß dies ein natürliches Streben der Sprache ist, sehen wir an den sogenannten Zwillingswörtern, wie sie Behagel getauft hat; das sind Wörter, die infolge des Aufkommens einer neuen Bedeutung eine Änderung der Form erfahren haben. Druden und drüden sind verschiedene Formen desselben Wortes; in alter Zeit bezeichnete man den Buchdruck sowohl durch druden als durch drüden. Aber allmählich trat die jetzt bestehende Scheidung zwischen beiden Formen ein. Ebenso ist es bei den Wörtern Knabe und Knappe, Rabe und Rappe, Müde und Rude, Lump und Lumpen, Reiter und Ritter, Pakt und Pacht, bieder und derb, höfisch und hübsch, golden und Gulden, sachlich und sächlich, schlecht und schlicht, zuden und zücken, dann und denn, wieder und wider u. a.

So dürfen wir erwarten, daß auch zwischen den beiden früher gleichbedeutenden Wörtern Neuheit und Neuigkeit eine solche Scheidung der Bedeutung durchdringen wird.

Dresden.

Hermann Dunger.